

Feuilleton kompakt

KRESSLESMÜHLE

**Der Kabarettist, der in den Westen wollte**

Geboren in der DDR, wollten Stefan Danziger und seine Familie in den Westen fliehen. Doch leider sind sie falsch abgebogen und in der Sowjetunion gelandet. Nach der Wende schaffte er es endlich in den Westen und landete in Berlin Wedding. Auf den Straßen Berlins erlernte er seinen Stil, Menschen stundenlang mit Geschichten vollzubabbeln. Da es Danziger nicht reichte, dies nur tagsüber zu tun, beschloss er, das auch nachts auf den Comedy-Bühnen Berlins zu tun. Erst auf Deutsch und dann noch auf Englisch. Am Samstag, 7. April, tritt der Kabarettist um 20 Uhr in der Kresslesmühle auf und präsentiert sein Programm „Was machen Sie eigentlich tagsüber?“ (AZ)

AUSZEICHNUNG

**Der Künstler Pit Kinzer bekommt eine Ehrung**

Die Stadt Memmingen verleiht dem Künstler Pit Kinzer den Memminger Kulturpreis 2018. Die Auszeichnung wird Kinzer am 20. April überreicht. Die Stadt ehrt Kinzers langjähriges Schaffen als Installations- und Fotokünstler, Zeichner und Grafiker. Die Auszeichnung ist mit 4000 Euro dotiert. Kinzer, der seit 1995 im schwäbischen Markt Rettenbach lebt, hat in Augsburg Architektur studiert und lebt seit 1978 als freischaffender Künstler. (AZ)



Pit Kinzer

KULTURHAUS ABRAXAS

**Maybellene & Friends Circus of Love**

Nach dem CD-Release-Konzert im Abraxas Theater im vergangenen November kommen „Maybellene & Friends“ zurück. Wer die Songwriterin Maybellene kennt, weiß, dass sie sich ungern wiederholt. So ist zu erwarten, dass sie zwar wieder mit einer großen Truppe aus vielen Augsburger Musikern auftritt, aber ein neues Programm zeigt. Dieses Mal geht's stilistisch in die wilden 1950er zurück. Country, Bluegrass und Doo-Wop-Pop stehen dabei im Fokus. Von flotten Rockabilly-Nummern bis zu Balladen ist alles dabei. Das Konzert beginnt am Freitag, 6. April, um 20 Uhr im Abraxas Theater. Karten gibt es im Abraxas Büro, das telefonisch unter 0821/3246355 zu erreichen ist. (AZ)

GALERIE EXTRAWURST

**Sieben Autoren lesen ihre Texte**

Die Galerie Extrawurst und die Schriftstellerin Katharina Maier veranstalten am Freitag, 6. April, um 20 Uhr in der Galerie eine „Lesung auf dem Fleischerblock“. Sieben Autoren geben Geschichten aus eigener Feder zum Besten – vielleicht ist auch der ein oder andere Frühlingstext dabei. Die Galerie am Stephingerberg in Augsburg hat von 19.30 Uhr an geöffnet. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. (AZ)

SPECTRUM

**Felix Klemme kann nicht in Augsburg auftreten**

Die Veranstaltung mit Felix Klemme am 10. April im Spectrum Augsburg muss aus organisatorischen Gründen abgesagt werden. Es gibt keinen Ersatz. Karten können an den Vorverkaufsstellen zurückgegeben werden. (AZ)

KULTURHAUS ABRAXAS

**Jesus-Jackson-Auftritt am Wochenende abgesagt**

Die Band „Jesus Jackson und die Grenzlandreiter“ kann am Samstag, 7. April, aus Krankheitsgründen nicht im Kulturhaus Abraxas auftreten. (AZ)



In breiten Bahnen ergießt sich das Grün in den Raum und scheint die Luft mit einzufärben. Die in Berlin lebende Franziska Hünig bemalt die Rückseiten riesiger ausgedienter Werbebanner, die sie in lange Bahnen schneidet, mit Acrylfarben. Titel der Installation: Install\_18\_4. Fotos: Michael Schreiner

**Wenn Malerei den Raum flutet**

Ausstellung Franziska Hünig bemalt alte Werbebanner aus Kunststoff. Ihre großen Materialinstallationen sind wichtige Farbauftritte. Im Kunstverein verwirrt sie die Sinne

VON MICHAEL SCHREINER

Gibt es das: Grüne Luft? Nein, sagt der Verstand. Aber hier, mittendrin in dieser Farbkammer, sagen die Sinne: ja, doch. Sieht so aus, als gäbe es das, grüne Luft! Es schimmert grün, es wabert grün, die Blicke tauchen ab im raumfüllenden Grün. Von der Stirnwand des tiefen Ausstellungsraums hängen grün bemalte Kunststoffplanen wie Tapetenbahnen nebeneinander und sie ergießen ihr Grün über den Boden, wo die Bahnen bis zur Mitte des Raumes rollen. Die weißen Wände leuchten grün – Franziska Hünig führt den Betrachter am Ende seines Ausstellungsraums in den Augsburger Kunstverein zu einem flimmernden Wasserfall der Malerei. Wand und Boden haben sich auf im Farbklang dieser Installation, deren Maße beeindruckend: 245 x 535 x 535 Zentimeter.

Franziska Hünig, geboren 1970 in Dresden, Meisterschülerin bei Professor Hans-Jürgen Diehl an der Universität der Künste in Berlin (wo sie 1996 bis 2003 studierte), malt bevorzugt auf die Rückseiten von ausgedienten riesigen Kunststoff-Werbepanellen, die sie in lange Bahnen schneidet. Sie malt mit besenbreiten

Pinselfen und Bürsten, sie verdünnt die Acryl-Farben (bevorzugt: Gelb und grün) und der Auftrag ist oft wässrig, ungemischt vielschichtig changierend zwischen deckend und zart durchscheinend. Hünig bemalt den Kunststoff, der bei ihr zum stumpf glänzenden Farbtäger wird. Streifen, Flecken, ineinander verschwimmende abstrakte Formen, Zufallsgebilde: Es sind keine klassischen „Bilder“, sondern farbliebende Malerei-Installationen, die die in Berlin lebende Künstlerin in ihrer Einzelausstellung im Kunstverein Augsburg zeigt. Alle Arbeiten sind 2018 entstanden.

Die „ausgedienten“ Bildmotive, die einst auf die Werbebanner gedruckt wurden, tauchen bei Franziska Hünig wie zufällig immer wieder auf. Da liegt ein geknaushtes gelb bemaltes Banner auf dem Boden – und in einer Ecke des Kunststoffkaueles sieht man ins Riesige vergrößerte Haare. Am Ende einer langen bemalten Schärpe, die vom Geländer im ersten Stock frei herunterhängt ins Erdgeschoss, ist ein großes „T“ auszumachen. Solche Bruchstücke, Ausschnitte und Überlappungen der bedruckten Werbebanner, deren Rückseiten die Künstlerin bearbeitet, gehören als

reizvolles Spiel mit Zeigen und Verbergen zu diesen Arbeiten. Als Bildträger nutzt Franziska Hünig nicht nur Werbe-Großplakate, wie sie draußen an Hauswänden hängen, sondern auch dünne Aluminiumplatten, die dreidimensional verformt als Farbobjekte an der Wand hängen oder im Raum stehen. Hünig gibt ihren Arbeiten Titel, als seien es Computer-Dateien. „Install\_18\_4“ heißt die eingangs beschriebene grüne Wandinstallation,



Auch auf dünnen, gerollten Aluminiumplatten inszeniert die Künstlerin Farbe.

„LW\_18\_1“ bis „LW\_18\_3“ sind die großflächigen Leinwände betitelt, die Hünig ebenfalls bemalt und ungerahmt an die Wand pinnt.

Vor drei Jahren zeigte der Kunstverein Augsburg im Höhmannhaus Arbeiten der in Frankfurt lebenden Franziska Kneidl – Malerei auf hauchdünnen Folien und Zellophanbahnen, die ebenfalls als dreidimensionale Farbgebilde in den Raum wucherten. Franziska Hünigs Werbebanner sind dagegen viel handfestere, starre, straffe Materialien, denen man im Fallenwurf und Herunterhängen ihre Schwere auch ansieht. Doch die Malerin kann auch anders – leicht, filigran, kleinformatig. Im Kunstverein zeigt die 47-jährige zwölf wunderbare, in Tusche und Acryl gearbeitete Blätter (Titel: PAP\_18\_). Die exquisiten, zarten abstrakten Gespinne und Farblandschaften auf Papier sind ein intimes Echo der raumgreifenden Malerei-Texturen.

Laufzeit der Ausstellung „MYK“ von Franziska Hünig bis zum 1. Juni. Die Öffnungszeiten im Kunstverein Augsburg (Hofbahnhaus, Vorderer Lech 20) sind Dienstag bis Sonntag von 11 bis 17 Uhr. Eintritt frei. Führungen 18. April (um 18 Uhr) und 6. Mai (um 15 Uhr).

**Die Namen von morgen**

Das Violinfestival im Kleinen Goldenen Saal

VON STEPHANIE KNAUER

Er wolle „die präsentieren, die man auch hören sollte“, sagte Peter Vogel, der künstlerische Leiter des 8. Internationalen Violinfestivals junger Meister. Mit den Musikern gastierte er erstmals in Augsburg. Rund 100 Besucher kamen zu den jungen Violinisten zwischen elf und 26 Jahren in den Kleinen Goldenen Saal. Dem Applaus hörte man nicht an, dass das Haus nur halb voll war. Nach jedem Beitrag steigerte er sich und mündete nach dem grandios dargebotenen Violinkonzert von Beethoven in Beifallsstürme und rhythmisches Klatschen.

Denn die 22-jährige, bereits mit renommierten Preisen ausgezeichnete Cosima Soulez Larivière spielte atemberaubend, mit souveräner Virtuosität, vielen Facetten, dynamischen Abstufungen und Farben, versunken und charismatisch, im Leisen zum Atemhalten zurückgenommen und dennoch gut hörbar. Hier begleitete das Südwestdeutsche Kammerorchester Pforzheim abwechslungsreich und ausdrucksstark, dazu klassisch durchsichtig.

Dem entgegen geriert der Kammerorchester-Part bei Mozarts Violinkonzert zu kräftig. So musste auch die Solistin etwas druckvoller spielen. Ji-Won Song, ebenfalls mehrfach prämiert, modifizierte das Orchester endlich im zweiten Satz, dem beinahe schmerzhaft innig-schönen Adagio zu mozartischer Licht- und Schmelzheit. Die 26-Jährige, die 2016 den 1. Preis und Publikumspreis beim Augsburger Leopold-Mozart-Violinwettbewerb gewann, begeisterte mit ihrem federnd-spritzigen Brillanz, bereitete die vielen Wechsel zwischen Dur und Moll vorausahndend vor, kostete ihren Part innerhalb des stilistischen Rahmens expressiv aus.

Drei Nachwuchstalente gingen den beiden Höhepunkten voraus: Die erst elfjährige Maya Wichert zeigte in Saint-Saëns' Virtuosenpièce „Introduction & Rondo capriccioso“ op. 28 erstaunliche Frühreife. Auch klanglich war sie ihren Kollegen gewachsen, ebenso der 17-jährige Qingzhu Weng, der Tschaikowski's Valse-Scherzo C-Dur op. 34 mit Bravour spielte. Die 22-jährige Martina Miedl zeigte in Tschaikowski's „Méditation“ op. 42 neben Können und körperreichem Ton Intensität und Tiefe.

Dirigent Timo Handschul brachte Solisten und Orchester auf den Punkt genau zusammen und begeisterte vor allem bei den Romantikern und in Beethovens Violinkonzert mit einem ausgewogenen Orchesterklang.

**Neue Ministerien braucht das Land!**

VON SILVANO TUIACH  
silvano.tuiach@augsbu-er-allgemeine.de

Man kann Horst Seehofer nur dafür danken, dass er ein nagelneues Ministerium aus dem Hut gezaubert hat! Er selbst hat es ja als „Heimatmuseum“-Ministerium angekündigt (ja, ja, war halt ein Versprecher...), aber im Prinzip ist solch ein Heimat-Ministerium eine Super-Sache! Endlich wird nicht jeder in irgendeiner Tracht zum Oktoberfest eilen, sondern sie wird vereinhheitlich. Auch das Malbaum-Stehlen soll dann in geordnete Bahnen gelenkt werden. Und die Männer-Wallfahrten nach Kloster Andechs sollen finanziell unterstützt werden.

Seehofer redet nicht nur darüber, wenn es um die Schaffung neuer Arbeitsplätze in Deutschland geht. Sechs neue Staatssekretäre stellt er ein, und jeder Staatssekretär bekommt einen Assistenten, einen Chauffeur, zwei Sekretärinnen und

einen Beauftragten für das Gießen der Zimmerpflanzen im Büro. Nebst über 300 neuen Mitarbeitern in verschiedenen Gehaltsklassen, Beamte natürlich.

Dabei gibt es noch Spielraum für andere, neue und notwendige Ministerien! Nachdem 80 Prozent der Bundesbürger wegen schlechter Körperhaltung durch permanentes Starren auf das Smartphone gesundheitlich geschädigt sind, ist ein Handy-Ministerium angebracht. Absolut sinnvoll ist auch ein Urlaub-Ministerium. Der Urlaub ist für den Deutschen die heiligste Zeit des Jahres. Und jeder weiß um die prekäre Lage der Billigflug-Linien (Memmingen-Antalya ab 19,99 Euro), die im Sommer regelmäßig pleitegehen und die deutschen Urlaubler hilflos am Urlaubsort zurücklassen.

Auch für ein Haustier-Ministerium ist es höchste Zeit. Dieses Ministerium verantwortet dann zum Beispiel, dass sich die Hundelosen



Zeichnung: Silvano Tuiach

gut zwischen all den Hundebesitzern integrieren.

Als wichtigstes neues Ministerium firmiert das Fußball-Ministerium. Dessen Ziel ist klar: Die Würde der Fußballfans endlich ins Grundgesetz aufzunehmen. Unantastbar muss künftig auch das Recht sein, alle Champions-League-Hochämter im öffentlich-rechtlichen Fernsehen anschauen zu können.

Die gerade ziemlich rückwärts-orientierten Raus-aus-Europa-Engländer haben es uns vorgemacht und ein Einkameras-Ministerium eingeführt. Darauf ziehen wir mit einem Single-Ministerium nach.

Ach ja, das Wahrheitsministerium aus Orwells „1984“ hat in der Politik allerdings überhaupt nichts zu suchen.

An dieser Stelle blüht der Kabarettist Silvano Tuiach für uns auf das Geschehen in Augsburg und der Welt.